**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

Heft: 2

Rubrik: Ausland

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Laufschritttakt geben sie an, sonbern ben Sturmsschritt (Art. 396 bes Bataillond-Schulreglements). Dasselbe thun die Tambouren auf der ganzen Linie, mährend die Trompeter das Angriffssignal blasen. Die Offizierspfeisen stopfen das Schnellfeuer. Alle Führer schreiten mit lautem Zuruf durch die Reihe hindurch gegen die feindliche Stellung vor.

Das Ganze geht entschlossenen Schrittes und mit Vermeibung bes Laufschrittes vorwärts gegen ben Feind zum Bajonnetangriff.

Segenüber ber vielfach anbers auftretenben Manöverpraris munschen wir unserer Infanterie eine etwas mehr an bie Berhältnisse bes Ernstfalles sich anlehnenbe Angriffsmethobe im Sinne ber obenstehenben ober ahnlicher Betrachtungen.

Der geschilberte Infanterie-Ungriff trägt ben Stempel energischen Bollens. Jeber Führer mirb von bem einen Bebanken erfüllt, vormarts gu brangen und ben Feind zu vernichten. Es ift felbit: verftanblich, bag bie hobere Führung, welche über einen so gearteten Infanterie=Angriff verfügt, benfelben erft bann ansett, beziehungsweise losläßt, wenn bie Chancen fur ben Erfolg gunftig find, b. h. wenn die feindliche Artillerie gebampft ober ganglich niedergefampft ift. Will ber höhere Fuhrer mit einem Infanterie=Ungriff nur bemonftriren, fo muß er ber vorgehenden Infanterie eine Linie por bem Feinde bezeichnen, melde von ihr nicht überschritten werben barf, fei es, bag er hiefur auf einen Terrainabschnitt verweist ober einen Abstand vom Feind von girta 400 Meter bestimmt, welcher Ab. ftand von feiner Abtheilung überschritten merben barf.

# Angland.

Denticland. (Babeeinrichtungen in ben Rafernen.) EinerBerordnung bee Rriegeminifteriums entnehmen wir:

Auf Grund ber Erfahrungen, welche über ben Gebrauch ber zur Berabreichung von Braufebabern an bie Mannschaften bes fimmten Babeeinrichtungen in ben Kafernen vorliegen, wird mit Bezug auf die Berfügung vom 19. November 1879 — Armees Berordnunges-Blatt Seite 234 ff. — Folgendes bestimmt:

Der zur Einrichtung ber Babeanstalt für ein Infanterie-Bastaillon, Kavallerie-Regiment ober eine Artillerie-Abiheilung ersforderliche heizbare Flächenraum ist auf 40—60 gm zu bemessen. Die Bahl der Brausen bestimmt sich hiernach mit der Maßgabe, daß einschließlich des Raumes, welcher für die Aufstellung des Babeofens in Anspruch genommen wird, zum Baden und Anstleiben ein Raum von 5—6 gm Grundstäche für jede Brause zu berechnen ist.

Für kleinere Tuppenverbande (betachirte Eskabrons) genügt auch ein kleinerer Flachenraum; indessen wird nicht unter 25 am anzunehmen sein — einerseits, weil sich sonst das raumliche Besdurfniß nicht mehr zwedmäßig befriedigen last, anderseits, weil bei einer geringern Bahl als 26/5 = 5 Brausen fich der Betrieb einer Badcanstalt nicht mehr in ökonomischer Beziehung rechtsfertigen lassen wurde.

Der Antleiberaum ift, soweit es bie lokalen Berhaltniffe irgenb gestatten, von bem Baberaum burch eine feste, womöglich mit zwei Thuren (Eingang und Ausgang) zu versehende Band zu trennen und beitbar einzurichten.

Das Größenverhaltniß bes Ankleiberaumes jum Baberaume ift auf etwa 3 zu 2 anzunehmen.

Auf die Nothwenbigfeit ber Anbringung befonderer Bentilations-Einrichtungen in ben Babeanftalten (Lufiflugeln in ben Fenftern, Brafenröhren 2c.) wird befonders hingewiefen.

Für ben Fall, daß in ber faltern Jahreszeit das Abbaben ber Mannschaften erft in ben späten Nachmittagestunden vorgenommen werden kann, find die Babeanstalten mit geeigneten Beleuchtunges Borrichtungen — Sangelampen ober Laternen — zu versehen. Die Entfernung ber einzelnen Brausen von einander ift auf 1 m anzunehmen.

Die Mifchung bes warmen und talten Baffers in ben Rohren allein statifinden zu laffen, erscheint nicht ohne Bebenken. Gin Mifchreservoir ift auch bei vorhandener Drudwafferleitung nicht als entbehellich zu erachten.

Für sammtliche Brausen ift in bem Bafferguleitunge-Rohre ein gemeinsamer Berschlußhahn anzuordnen. Um einzelne Braussen, welche während bes Betriebes befelt werden, sofort aussichalten und nach Bedarf Einzelbaber verabreichen zu können, ift außerbem in dem Berbindungsrohre jedes Brausetopfes mit der Buleitung eine Berschlußvorrichtung anzubringen und so einzuzrichten, daß sie von dem Badenden nicht erreicht bezw. verstellt werden kann. (Mil.28tg. f. d. R. u. L. D.)

Dentichland. (Ausschmudung ber Rafernenftu: ben.) Die Wohnftuben unferer Rafernen entbehren meift jeg. lichen Schmudes, hochftens bag man in einzelnen berfelben bie Photographien von Angehörigen ber Stubenalteften, bie für bie übrigen bie Ctube bewohnenben Dannichaften feinerlei Intereffe befigen, aufgehangt finbet. Die von ben Baffengeruften und Mannichaftespinden freigelaffenen Raume ber Banbflachen ber Rafernenftuben tonnten aber fehr wohl gur Aufhangung von bilbe lichen Darftellungen ber Großthaten ber Armee benutt werben; baburd murbe nicht allein bie Bohnlichfeit ber Bimmer gemin. nen, fonbern es wurbe auch bie Unichauung biefer Bilber auf bie patriotifchen Gefühle ber jungen Solbaten machtig einwirken, ihre Begeisterung fur Baffenehre, Thron und Baterland anfachen und entwideln. Aus biefem Grunde ift bas von bem Inhaber bes toniglichen Sof-Runftinftitute fur Delfarbenbrud, Dito Troipid (Berlin S. Ritterftrage 92) beabfichtigte Unternehmen aller Forberung werth. Derfelbe will nämlich ben Bebanten gur Ausführung bringen, die Darftellungen hervorragender Runftler, wie fie theile bie Banbgemalte bes toniglichen Beughaufes, theils einzelne Bilber ber toniglichen Nationalgallerie u. f. w. enthals ten, fo weit fie bie unvergeflichen Tage preußischen und beutichen Baffenruhme betreffen, burch funftlerifche Reproduttion in Delfarbenbrud ju vervielfältigen. Die Bilber follen in ber Große von 64 × 88 cm. in mufterhafter Beife hergeftellt werben; jebes Bild foll auf Pappe gespannt und mit Lad überzogen, einem Delbild gleich, gom Aufhangen fertig fur ben Breis von 3 Mart abgegeben werben. Bur Ausführung find Darftellungen in Betreff ber Tage von Gehrbellin, Turin, Sobenfriebberg, Leuthen, Leipzig, Belle-Alliance, Duppel, Koniggrat, Borth, Dare la Tour, Gravelotte und Seban in Ausficht genommen. Das aus patriotifchen Gebanten entsprungene Unternehmen empfiehlt fich aus inneren Grunben ber regften Theilnahme.

(M.:Wbl.)

Defterreich. (+ Dberft Demes,) Am 2. Dezember ftarb in Bien ber penfionirte Artilleric-Oberft Anton Demety. Dberft Demety, geboren 1806 ju Baagstabt in Schleffen, trat 1823 ale Unterfanonier in bas 2. Artillerie-Regiment. Rach vorzüglicher Absolvirung bes höheren mathematifchen Gurfes und ber übrigen im bestandenen Bombardier. Corps für die Ausbildung jum Artillerie-Dffigier vorgeschriebenen Studien, murbe Demety in feinem 16. Dienftjahre gum Unterlieutenant im 3. Artilleries Regiment und im Berlaufe weiterer 24 Jahre bei verschiebenen Rorpern ber Artillerie=Branche fucceffive bis gum Oberften bes forbert und im Jahre 1868, nach vollendetem 45. Dienstjahre, auf fein Unfuchen in ben Rubeftand verfett. Bon ben ver-Schiebenen Berwendungen, welche Demety in Folge feiner ausgezeichneten artilleriftiichen Ausbildung gefunden hat, find befonbere hervorzuheben bie Berwendung ale Lehrer ber Fortifitation und bes Feftungefrieges im Bombarbiers Corps, bie Dienftleiftung als Feuerwertsmeister in Brag, bann in ben Stabsoffiziers- Chargen seine Verwendung beim Kriegsministerium in ben Ressorts ber Artilleriewasse. Während letterer Diensteistung entwideste Demehi eine außerordentliche Umsicht und Fachtenntsniß bei ebenso umfangreichen als schwierigen Arbeiten, wozu namentlich auch die Armirungsbestimmungen für sämmtliche seste Pläte der Monarchie gehörten. Ein von Demehy mit anerstannter Gründlichkeit versaßtes Wert über den Angriff und die Bertheidigung sester Pläte war als Lehrbuch in der Artilleries und Genie-Atademie eingesührt. Für seine ausopfernde Thätigsteit anlässig der Moditifirung des heeres 1866 erhielt Demehy die allerhöchste belobende Anersennung, dann beim Uebertritte in den Ruhestand für seine langjährige, sehr gute Dienstleistung den Orden der eisernen Krone 3. Klasse. Seit seinem Scheiden aus der Attivität lebte Demehy in strenger Zurückgezogenheit.

(Defter.sung. Behr=Btg.)

Defterreich. Die ungarifche Lubovitas Atabemie gu Bubapeft, beren bieberiger 3med babin ging, Offiziere fur ben aftiven, wie fur ben Urlauberftand ber Sonvedarmee berangubil. ben, wird gegenwärtig auf Grund eines vom Sonvedminifter, Grafen Raban, veranlaßten Gefetes einer Reorganifation unterjogen, nach beren Durchführung bie Atabemie umfaffen wirb: 1) einen vierjahrigen Rurfus fur Offizierafpiranten ber attiven Urmee, welche im Alter von 14-16 Jahren eintreten und in allgemein wiffenschaftlichen, fowie in rein militarifchen Fachern unterrichtet werben follen ; 2) einen einjährigen Rurfus fur bereits affentirte honvebs, welche zu Offizieren bes Beurlaubtenftanbes geeignet ericheinen; 3) einen icon fruber bestanbenen Offigierturfus behufe Borbereitung gur Kriegefchule; 4) einen nicht eigentlich jur Atabemie gehörigen, aber an biefelbe angus lehnenden Rurfus fur Ginjahrig: Freiwillige. - Dan hofft bas burch ber honvebarmee einen gahlreicheren und geeigneteren Df. figiererfat ju fichern, ale bie bieberige Organisation ber Afabemie berfelben guführte. (M.=Wbl.)

Desterreich. (Landwehr-Ravalleriefabres.) Bon ben für bas öfterreichische heer in Aussicht genommenen sechs Landwehr-Ravallerieregimentstadres gelangen jest brei zur Auststellung und zwar diesenigen für die Landwehr-Dragonerregimenter Rr. 1 und 2 und für das Landwehr-Ulanenregiment Rr. 1; sie erhalten ihre Garnisonen in Stockerau bei Bien, Prosnits in Mähren und Sombor in Galizien. Der Stand eines jeden besträgt vorläufig 38 Mann, darunter 5 Unteroffiziere, 1 Trompeter, 1 Kurschmied und ebenso viele Reitpferde, darunter 28 Remonten. Als Kommandant sungirt ein Rittmeister, welchem ein Sekondrittmeister und zwei Subalternoffiziere beigegeben sind, sie sind fast sämmilich aus dem Attivstande entnommen; zu jedem Kadre gehören ferner 3—4 Stabsossiziere, 6 Rittmeister und 28 bis 30 Subalternoffiziere des nichtaktiven Standes.

(M.:Mbl.)

Spanien. (Das Offiziertorps ber toniglich en Armee.) Die heranbildung ber Offiziere ber spanischen Armee ist durch tonigliches Dekret vom 20. Februar 1882 in nachtehender Beise geregelt worden. Bahrend früher die Radetten einer jeden Baffe ihre Ausbildung auf der dem Generaldirektor der Baffe unterstellten Akademie erhielten, soll nunmehr infolge vorstehenden Dekrets eine Zentralisation der ersten Ausbildung in der Beise statisinden, daß sämmiliche Radetten aller bisherigen Akademien auf der neuen allgemeinen Kriegsakademie (Academia general Militar), welcher die Einrichtung der bisherigen Akademie für die Insanterie\*) zu Grunde gelegt werden soll, einen ersten gemeinsamen Unterricht erhalten. Nach Absolvirung desselben erfolgt dann für die für die Ravallerie bestimmten jungen Leute der Besuch der sogenannten Applikationsakademie für die Kavallerie, son deries und des Generalstades

ber Besuch ber betreffenben Applitationsatabemie. Sammtliche Anstalten stehen unter ber Oberleitung ber burch obiges Defret gleichzeitig neu errichteten Militar-Studiendirektion (Direction general de Instruccion Militar).

Bieber forgte jede Baffe fur ihren Erfat an Offizieren auf bem Bege bee Ronfurfes burch Unnahme von jungen Leuten aus bem Bivil und ber Armee, Der Befuch ber betreffenben Atabemie bauerte burchichnittlich vier Jahre, nach beren Ablauf ber Rabett ber Infanterie bezw. ber Ravallerie bie Unftalt als Fahnrich (alferez mit Lieutenanterang), ber ber Artillerie, bes Gevies unb bes Generalftabes bagegen, in Unfehung feiner umfaffenberen und fcwierigeren Studien biefelbe ale Lieutenant (teniente) verließ. Die Armee verbantt bie neue Ginrichtung bem fruberen Rrieges minifter Martinez Campos, welcher fich mit ber einseitigen Auffaffung, wie fie fich bei ber Leitung burch bie Direktionen ber verschiedenen Baffen tunbgab, sowie mit bem Mangel einer gemeinsamen Oberleitung aller vorhandenen Militar-Unterrichtsanftalten nicht langer ju befreunben vermochte. Die neue Ginriche tung, von melder man fich allgemein gute Resultate verfpricht, follte mit bem Jahre 1883 in Rraft treten. Dan tann ber fpanifchen Armee nur Glud ju einer Ginrichtung munfchen, ju welcher auch Breugen vor nicht allgulanger Beit übergegangen ift, und infolge beren bie Avantageure bes Artillerie. und bes Ingenieurforps gemeinsam mit benjenigen ber anderen Waffen bie Rriegefdule befuchen. Ge ift mit biefer Ginrichtung unleug. bar ber Bortheil einer größeren Annäherung fammtlicher Offis giere ber Armee verbunden, ber namentlich im Kriege einen noch hoheren Berth erhalt. Es ift eine befannte Thatfache, baß Freunbichaften, welche bas gange Leben über bauern follen, meift in ber Jugend gefchloffen werben. Doch auch bie technische Ausbilbung bes Offigiere wird burch biefen erften gemeinfamen Unterricht nicht geschabigt, im Begentheil geforbert; tommt boch in jebem Offizier querft ber Golbat und bann erft ber Rachmann gur Sprache. Bon biefer Anficht geleitet, ift benn auch bei uns bie weitere Bestimmung getroffen worben, bag ber junge Offigier ber Spezialwaffen noch eine langere Beit hindurch bem Dienft in ber Truppe verbleibt, bevor er die Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin befucht.

Bir gehen jest zu einem Urtheil über bas Offiziertorps ber spanischen Armee über und glauben von allen uns bekannt ges worbenen Urtheisen über basselbe tein kompetenteres ale bas bes verewigten Generals ber Insanterie v. Goeben hier wiedergeben zu können. Derselbe spricht sich in seinem sehr interessanten Werte: "Reise und Lagerbriefe aus Spanten und vom spanischen Deere in Marolto" wie folgt aus: "Teht ist bas spanische Offizierforps ebenso wie bie Armee ausschließlich national, und die Aufnahme von Fremben in bas heer ift gesehlich untersagt. Bald nach bem Regierungsantritt ber Königin Jabella wurden bie Reste ber Schweizerregimenter und bann bald auch die spanischen Garben aufgelöst; die eine bloße Palastwache bilbende hellebars biergarbe allein ist bestehen geblieben.

"Die Offiziertorps erganzen fich in Friedenszeiten zum größten Theile aus ben Kadetteninstituten, beren es vier gibt, indem jede Basse ihr eigenes besit. Das der Insanterie, als das umfangereichte, zählt die zu vierhundertachtzig Kadetten, welche als Jägers bataillon formirt und ausgerüstet sind. Im Kriege werden natürs lich auch qualifizite Unteroffiziere wegen Auszeichnung vor dem Feinde zu Offizieren befördert.

"Die Beförberungen im Offizierkorps finden in zweierlei Art ftatt: ber zu Befördernde wird entweder nur zu einem höheren Grade oder er wird zu einer höheren Stellung erhoben. In letterem Falle wird er naturlich aller Prarogative seiner neuen Stellung theilhaftig; als Graduirter bagegen legt er zwar die Abzeichen bes neuen Grades an, und es stehen ihm die mit selbigen verbundenen Ehrenbezeugungen zu, seine dienstlichen Funktionen aber, sowie seine Rompetenzen werden durch den erlangten Grad nicht alterirt. Erst eine nochmalige Beförderung verleiht dem zum ersten Male mit dem Grade Abgefundenen die effektive Stellung, deren Abzeichen er bereits trug. Er kann aber auch noch einen zweiten höheren Grad ohne effektives Avancement er-

<sup>\*)</sup> Die jesige Atademie für die Infanterie befindet sich in dem wiederhergestellten Alfazar von Tolevo, der alten Wohnung Karls V. Das "Militär-Bochenblatt" enthält in seiner Nr. 57 Jahrgang 1879 eine eingehende Beschreibung dieser Atademie.

halten. Die Berleihung von Graben findet übrigens nur bis zu bem eines Oberften einschließlich statt; die Brigadiers und Genes rale find immer effektiv. Für die Generale gibt es keine Bensios nirung; sie werden bis an ihr Ledenscode als ber Armec angebhörig angesehen und baber in den Listen weiter geführt, wenn sie auch schon seit langen Jahren dienstunsähig sind."

Aus bem Borftehenden erklart fich bann auch bie große Babl hoherer Offiziere, welche ber Starte ber Armce teineswegs entspricht. In neuerer Beit haben fich vielfach Stimmen gegen bas oben geschilberte System erhoben, boch scheint es bei ben Spanien eigenthumlichen Berhaltniffen noch nicht an ber Beit, basselbe fallen zu laffen.

General v. Goeben schließt bann sein Urtheil mit ben Borten: "Rachbem unter bem Regiment O'Donnells und Narvaez' bie Ausscheibung mancher während ber Burgerkriege und Umwalzungen eingetrungenen bedenklichen Elemente energisch und umfichtig burchgeführt ift, barf bie spanische Armee in Bezug auf die Tüchtigkeit, Ehrenhaftigkeit und Bilbung ihrer Offiziere ben meisten heeren Europa's unbedenklich zur Seite gestellt werden, während die Offiziere ber Artillerie und bes Gentes burch eine ungewöhnlich bobe wissenschaftliche Bilbung hervorragen."

Die Avancementeverhaltniffe ber spanischen Offiziere find nicht bie gunftigsten; fo gab es noch zu Anfang bes Jahres 1883 bet ber Infanterte Oberste, Bataillonstommanbeure (comandantes) und hauptleute mit einem Batent vom September 1868.

Gbensowenig gunftig ift bie ökonomische Lage ber spanischen Offiziere, ein Umstand, ber boch auch im Leben tes Offiziers zur Sprache kommt und allgemein als ein bringend zu beseitigender Uebeistand angesehen wird. Wenn auch von demselben fast alle Chargen betroffen werden, so ist es boch bauptsächlich die Charge ber Hauptleute, welche am meisten einer Gehaltsaufbesserung bedarf. Der etatsmäßige monatliche Geholt eines Hauptmanns soll nämlich nur 1000 Reales \*) betragen, die aber insolge von Abzügen aller Urt sich für den Hauptmann der Spezialwassen und des Generalstades auf etwa 840 Reales, für den der übrigen Wassen auf kaum 700 Reales vermindern. Neuerdings soll der jetzige Kriegsminister, Lopez Dominguez, einen Entwurf zur Aufbesserung sämmtlicher Besoldungen der Offiziere wie auch der Mannschaften entworsen haben, dessen Beröffentlichung mit großer Spannung entgegengesehen wird.

Sierbei fei noch einer anberen Eigenthumlichkeit ber spanischen Armee erwähnt, welche barin besteht, baß es in berselben noch eine große Menge von Offizieren, oficiales de reemplazo genannt, gibt, welche nicht bas volle Gehalt ihrer Charge erhalten. So führt ber Correo Militar vor einiger Zeit noch 52 Oberste, 16 Oberstlieutenants, 389 comandantes, 720 hauptleute, 474 Lieutenants und 857 alkerezes als auf Halbsold siehend auf. Man will ben Grund hiervon in ber Betrathigkeit ber Staatsfonds, theils auch in einer althergebrachten Gewohnheit finden.

Schließlich möge noch bes großartigen Militartafinos (el centro militar) in ber Straße del Principe in Mabrib Erwähenung geschehen, welches im Jahre 1882 in Gegenwart Sr. Majestat bes Königs Alfons in solennster Beise eingeweiht wurde. Dasselbe bient nicht nur als Bereinigungspunkt für militarswissenschaftliche und gesellige Zwede ber Offiziere ber Mabriber Garnison, sonbern auch als ein Sammelpunkt für sammtliche Offiziere ber Armee, welche nach ber hauptstadt abstommaabirt sind ober sich baselbst vorübergehend aufhalten.

(M.:Wbl.)

# Berichiebenes.

- (Die eingeborenen Truppen von Madagastar.) Der "Londoner Standard" brachte vor Rurgem eine Mittheilung über die Dova-Armee, die vielleicht einiges Intereffe darbietet. Der Schreiber ergahlt, er habe ber Infpigirung eines Regiments ber

\*) Die Reale = 20 Pfg.

Bova-Armee beigewohnt und fich in bem Gefolge bes bie Befichtigung abhaltenben Generale, eines Bringen foniglichen Beblutes befunden. Das etwa 800 Mann ftarte Bataillon mar auf einer Biefe, ungefähr zwei englifche Diles von ber Stabt ents fernt, in Linie aufgefiellt. Die in Beig gefleibeten und mit Remingtongewehren bewaffneten Mannichaften, beren Baffen vortrefflich gehalten waren, machten ben Ginbrud eines nicht une tuchtigen Truppenforpere. Gie ftanben volltommen ftill, ale bie Front abgeritten wurde, und prafentirten mit einer Strammheit, bie ein gunftiges Beichen fur ihre Diegiplin und fur ihre Erergirausbilbung bilbete. Bor gehn Jahren mar ein Sergeant Lovett, ber einer auf Mauritius flationirenben Batterte britifcher Artil. lerie angehörte, von ben Sovas jum Ginerergiren ihrer Truppen engagirt worben. Er blieb nicht lange genug auf ber Infel und war auch nicht befähigt, bie Grunbfage ber Tattit gur Bewegung größerer Eruppenmaffen ben Sovas einzuimpfen, aber ben eigente lichen Drill, ebenfo wie ben Beift ber Disziplin und ber abfo luten Unterordnung unter thre Borgefesten mußte er in überrafchenber Beife ben Solbaten ber Sovas anzugewöhnen. Der Sergeant war mit Rraft begabt und oftmale verschaffte er fich burch bie Bucht feines Armes Refpett und bie Billigfeit gur Befolgung feiner Befehle. Er befaß eine Stentorftimme beim Rommanbiren, und noch heute gehort es jum Chrgeig ber Bova-Offiziere, ihm in diefer Beziehung nachzuahmen. - Als wir ben Blat vor ber Front ter Truppen eingenommen hatten, holte ber biefelben tommanbirende Offizier tief Athem und gab bann ein fo fraftiges Rommando ab, bag er eine turge Beit gur Erholung bedurfte. Gine gewaltige Luftericutterung folgte, benn jeder Offizier in Reih und Glied wiederholte bas Rommando mit ber größten Unftrengung feiner Stimme; ein halb Dugend Rotten in ber Mitte ber Linie trat jurud, worauf bie Dufitbanbe burch bie Deffnung, einen ichnellen Marich fpielend, nach unferem Standpunkt vorrudte. Dann wurden bie Bewehrgriffe und bie Bugichule wie in ber Englischen Armee burchgemacht; Alles ging ftramm von Statten, nur bag bie Offigiere fich beim Rommans biren übermäßig anftrengten. Das Regiment avancirte in Linie in guter Ordnung, bilbete Rolonne und tas Carree; alle biefe Evolutionen murben in anguertenvenber Beife ausgeführt. Das gerftreute Befecht befriedigte weniget; bei biefem betheiligten fich etwa 800 mit Speeren Bewaffnete; ihre Manover waren amus fant und pittorest, aber fie maren ebenfo wenig friegegemaß wie bie Bataillonebewegungen, welche man alljahtlich von ben enge lifchen Truppen mit großer Emfigfeit ausführen fieht. Go fagt ber Berichterflatter bes Stanbard und folieft feine Mittheilungen mit Folgendem: Dach ber Barabe wurde ein Frubftud einges nommen, bei bem Weine und englische Biere in Uebermaß floffen, wahrend bie Unterhaltung nicht in Bang fommen wollte, weil fich die meisten Offiziere butch bas Rommandiren total heifer gefdrieen hatten.

Bon Truppen, wie wir fie gesehen, besigen bie hovas etwa 12,000 Mann, außerbem bestehen fast eben so viele, bie mit alten Musteten und Speeren bewaffnet, aber einererzirt find, und ichließlich noch ungezählte Mengen Irregularer. Die Regularen haben viel von bem Buchstaben bes europäischen Orill gelernt, aber in ben Geist besselben einzubringen ist ihnen nicht gelungen. Dennoch tonnten sie in ber hand eines intelligenten Führers eine nicht zu verachtende Armee repräsentiren.

### Bibliographie.

Eingegangene Werte.

14. Keller, heinr. Wilh. Ab., Das Meisterschafts-System zur praktischen und naturgemäßen Erlernung ber russischen Gesschäfts- und Umgangssprache. Nach Dr. Richard S. Rosenthal's neuer Methode zum Selbstunterricht für bas Russische bearbeitet. In zwanzig stufenmäßigen Lektionen d. Fr. 1. 35. Lektion I. 8°. 56 S. Leipzig, C. A. Roch's Berlag.